

# CBBC-INFO

CLASSIC BRITISH BIKE CLUB e. V.



4/2022

# AKTUELLES VOM PRÄSI

Hallo Members,

mein Terminkalender im Monat Juni war voll - drei mehrtägige Termine übers Wochenende - allesamt Termine mit den Motorrädern. Und dank Corona waren auch alle Termine verschoben worden von 2021 nach 2022 - aber es passte gut hintereinander in unseren Kalender. In unseren Kalender, damit meine ich den von Christiane und mir!

Über das lange Pfingstwochenende Anfang Juni fand in Glashütten im Taunus die Internationale Jampot Rally (AJS/Matchless) statt, wo wir natürlich auch dabei waren. Nach 2014 war diese wieder einmal in Deutschland angesagt. Organisiert wurde diese Rally fast im Alleingang von unserem Clubmitglied Jan-Hendrik Wolf. Er hatte in Glashütten ein Tagungshotel gefunden mit einem Camper Areal unweit des Hotels. Über 100 Personen mit ca. 80 Motorrädern aus acht Nationen verbrachten hier ein tolles langes Pfingst Wochenende. Bei zwei Ausfahrten konnten sich die Teilnehmer über die herrlichen Landschaften des Taunus und die Loreley am Rhein erfreuen. Auch ich habe mich gefreut, viele bekannte Gesichter wiederzusehen und zu treffen, die man lange wegen der Zwangspause nicht gesehen hatte. Auch bei der IJR gibt es viele, die man immer wieder sieht - auch hier gibt es den „harten Kern“ der Fahrenden!

Als nächstes stand dann unser „40-jähriges-Jubiläum“ in Kirchberg an. Das freie Wochenende nach Pfingsten nutzte ich, um noch einige Sachen vorzubereiten, die wir auf unserem Treffen brauchten. Am Montag wurden neben zwei „Ladies“ dann zunächst die größeren Sachen eingepackt - das Anmeldezelt, die Waschgelegenheit, zwei Stehtische u.a. Als es losging am Mittwochmorgen war der Anhänger gut beladen - der Rest musste im Wohnmobil mitgenommen werden. Da wir uns vom Orga Team für den Aufbau am Mittwoch Nachmittag verabredet hatten, ging dies dank zahlreicher fleißiger Hände recht schnell. Am Donnerstagmorgen wollten wir dem Ansturm der Mitglieder gewachsen sein. Ich denke, das ist uns auch gelungen! Das Orga Team hatte gute Vorarbeit geleistet, das Landhotel war auch bereit für unsere Jubi Feier und auch das Wetter spielte in vollem Umfang mit - was will man mehr! An Voranmeldungen hatten wir ca. 140 Personen für die verschiedenen Tage. Die angebotenen Ausfahrten am Freitag wurden sehr gerne angenommen - es waren nur noch wenige „Ladies“ am Platze. Bei allen drei Touren gab es nur einen kleinen Ausfall - keinen Unfall oder sonstigen Schaden. Außerdem wurde auch in kleinen Gruppen die tolle Landschaft des Hunsrücks oder der Mosel erkundet.

Nach dem Frühstück am Samstag wurden dann die „Ladies“ noch einmal etwas anders aufgestellt für die Ausstellung. Etlche Clubmitglieder kamen morgens auch noch hinzu und brachten ihre Schätzchen mit. Alle Anwesenden bekamen Abstimmzettel für die Wahl der „Besten“. Pünktlich um 16.00 Uhr wurde zur JHV gerufen. Wegen des tollen Wetters haben wir alles draußen abhalten können. Ein Punkt der JHV war die Neuwahl unseres Schriffführers. Johannes Hiltrop aus Recklinghausen hatte sich für diesen Posten zur Verfügung gestellt und er wurde auch einstimmig gewählt. Johannes, willkommen im Vorstand! Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Ernennung unseres Mitglieds Klaus Lonnendonker zum Ehrenmitglied. Klaus hat 1976 die AJS-Matchless-Vereinigung Deutschland gegründet, aus der 1981 der CBBC e.V. entstanden ist. Ohne ihn, gäbe es vielleicht unseren Club nicht!

Nach der JHV wurde eine kurze Pause gemacht und dann ging es weiter mit der Jubi-Feier. Volker Iserhoht moderierte die Einführung und Klaus Lonnendonker und Jürgen Dobelke erzählten dann die Entstehungsgeschichte und die anschließenden 40 Jahre

des CBBC! Danach verleihungen an die der JHV hatte der getränken bis nach eingeladen.



erfolgten die Pokal-Preisträger. Nach Vorstand zu Freidem Abendessen

In den Tagen nach der Veranstaltung erreichten mich zahlreiche Mails und auch WhatsApp von den Mitgliedern, die sich für das tolle Treffen bedankten. Einige schrieben sogar, dass dieses Treffen für sie in den letzten Jahren das beste war, was sie besucht hätten: gute Organisation, bestes Ambiente und Verpflegung vom Landhaus Karrenberg und natürlich das top Wetter! Diese drei Sachen haben natürlich super zusammen gepasst - aber ich sage immer: ohne die vielen netten und gut gelaunten Mitglieder, die alle dazu beitragen eine gelungene Jubi-Party zu feiern, geht es auch nicht! Daher meinen DANK an ALLE, die teilgenommen haben und für eine tolle Party gesorgt haben - für Euch würden wir es immer wieder machen! Über langjährige Mitglieder, die ich zum ersten Mal anlässlich dieses Jubi-Treffens gesehen habe und die ihre seltenen Schätze dabei hatten, habe ich mich persönlich richtig gefreut. Danke.

Nach der Jubi-Party hieß es für Christiane und mich auspacken und fast im gleichen Atemzug wieder einpacken. Am Mittwochmorgen ging es für uns wieder los in Richtung Trentino nach Italien. Vom CBBC war hier die Mountain-Spring-Tour angesagt, bei der wir uns auch schon vor über zwei Jahren angemeldet hatten. Nach über Tsd. Kilometer Anfahrt - das Motorrad im VW T4 - wurden wir vom Orga-Team und auch den Teilnehmern ganz herzlich begrüßt. Zwei ausgesprochen tolle Touren sind wir im Trentino gefahren. Die Gemeinschaft der Teilnehmer ist fast schon familiär!

Nach diesem Treffen haben wir noch ein paar Tage Urlaub in Südtirol gemacht - in der Nähe von Meran. Unbedingt von hier aus wollte ich noch ins Top Mountain Motorcycle Museum in Sölden auf Österreicher Seite am Timmsjoch. Dieses Museum ist für jeden Engländer-Fan ein „muss“, wenn er sich im Urlaub in der Gegend befindet - ca. 1/3 der ausgestellten Motorräder sind englischer Herkunft! Alleine die ca. 100 alten Rennmotorräder aufgestellt in einer Steilkurve - ein Genuss!

Auf der Heimfahrt über die A7 noch einen kurzen Abstecher zum CBBC-Frankenland-Treffen in Grossgessingen gemacht. Es regnete am Freitagvormittag - für die Teilnehmer schlecht - musste die Ausfahrt doch in den Nachmittag verlegt werden. Für uns gut - so konnten wir alle Teilnehmer dort begrüßen und uns am Grill stärken für unsere anschließende Weiterfahrt.

Zuhause angekommen hatte ich schon ein leichtes Kratzen im Hals. Dies wurde am Samstag schlimmer und die Knochen wurden schwer beim Ausladen des Gepäcks. Am Sonntagmorgen dann die Gewissheit - Corona hatte bei mir und anschließend auch bei Christiane zugeschlagen.

Aber gut - alle Termine erledigt - nun können wir dieses sch... C in Ruhe auskurieren! Gottseidank nach der Jubi-Party...!!

Ich wünsche allen noch einen schönen Sommer mit vielen tollen Ausfahrten und Touren auf Euren Ladies und bleibt gesund und passt gut auf Euch auf...

See you...

# AUS DER REDAKTION

Hallo Members,

Zunächst muss ich einen Fehler korrigieren, der mir in der letzten Ausgabe beim Nachruf für Claus Pfeiffer unterlaufen ist. Claus war nicht beim Würzburger Stammtisch, wie ich geschrieben hatte, sondern natürlich beim Stammtisch Röthenbach St. Wolfgang/Franken (Nürnberg) aktiv. Ich bitte das zu entschuldigen.

Paul ist bereits auf unser Jubiläum eingegangen, deshalb kann ich mich kurz fassen. Auch mir hat es super gefallen. Ich muss zugeben, ich hatte vorher etwas Bammel, ob auch alles so klappt, wie geplant. Die Sorge war unbegründet und etliche Rückmeldungen von zufriedenen Besuchern haben es uns bestätigt: Es war ein gelungenes Wochenende. Danke an alle, die geholfen haben und an alle Gäste, die mit ihrer guten Laune zum Gelingen beigetragen haben. Ein besonderer Dank geht an Hagen Marnet, unseren „Location Scout“, er hat

das Landhotel Kar- unsere Veranstaltung und gut vorbereitet

Der Rückblick auf de dominiert einen Ausgabe. Doch es Veranstaltungen, über die es zu berichten gibt. Danke an alle Einsender! Mit dabei ist auch ein gelungenes „Erstlingswerk“ von Heiko Jurgasch, ich hoffe dies ermutigt weitere Mitglieder dazu, auch mal einen Beitrag zu schreiben. **Bitte beachtet aber den vorgezogenen Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe**, die Urlaubszeit macht dies notwendig. Ich freue mich schon auf Eure Beiträge.



renberg, welches für bestens geeignet war, aufgetan.

dieses Wochenen- großen Teil dieser gab noch weitere

Gruß aus Schwäbisch Gmünd

## 50. Treffen des MC Black Shadow (CH)

Dazu schrieb uns der Präsident des MC, Roger Sieber:

Ausschlaggebend für die Club-Gründung am 21.06.1973 war sicher die Tatsache, dass der Europäische Motorradmarkt mehr und mehr von japanischen Modellen verdrängt wurde. Die Britische Motorradindustrie, einst Inbegriff für Innovationen und exzellente Herstellung, war dem Untergang nicht mehr fern. Simon Marquart, damals Initiant und Gründungsmitglied, führte den Club während 20 Jahren und ist heute als Ehrenpräsident noch voll engagiert. Er gilt als die Seele des Clubs. Heute vertritt Präsident Roger Sieber aus Moos bei Oberriet die Interessen des Clubs und wird von einem ebenso jungen Vorstand mit Elan unterstützt.

Der MC Black Shadow (MCBS) ist eine Interessengemeinschaft von Fahrern Englischer Motorräder mit dem Zweck, Englische Motorräder aller Marken und Typen zu erhalten und deren Tradition zu wahren. Neben Kameradschaft und Geselligkeit sind technischer Interessenaustausch, gegenseitige Unterstützung und Imagepflege oberste Zielsetzungen. Das von uns organisierte internationale Engländer-Treffen in Weite, im St. Galler Rheintal beim Treffpunkt Heuwiese, gilt als Höhepunkt im Clubjahr.

Wir schreiben den 6. Oktober des Jahres 1973, als die ersten Besucher mit ihren Maschinen mit donnernden Motoren im Lindenhofareal eintrafen. Als Gastgeber zum 1. internationalen Engländer-treffen lud der junge Motorradclub „Black Shadow Rheintal“ ein. Für gute Werbung in den Fachkreisen sorgten die internationalen Besucher mit höchstinteressanten Um- und Eigenbauten, sowie Originale oder perfekt restaurierte Ladies. Jährlich stieg die Teilnehmerzahl und immer enger wurde der Platz für die Besucher, da diese sehenswerten Motorräder an der hochfrequentierten Straße zusätzlich viele Schaulustige anzogen.

Der MCBS musste sich nach einem neuen Austragungsort umschauen. Oberhalb des Dorfes Berneck, am Eingang des appenzellischen Weilers Büriswilen liegt das Gasthaus „Tobelmühle“, wohin der Club das Engländer-treffen ab 1990 verlegte. Im Jahr 2019 verschob sich der Standort des Engländer-treffen erneut. Mit großer Freude durften wir den neuen Standort in Weite im St. Galler Rheintal beim Treffpunkt Heuwiese bekanntgeben. Besucher aus ganz Europa lassen es sich nicht nehmen, mit ihren Veteranen anzureisen. Raritäten, die eigentlich nur noch in Museen zu bewundern sind, werden somit für das gebraucht, wofür sie einst gebaut wurden – zum Fahren.

**50. INTERNATIONAL  
BRITISH BIKER  
MEETING**

**12. / 13. AUGUST 2022**

**Treffpunkt Heuwiese  
Heuwiese 2  
CH-9476 Weite/SG**

Infos:  
[www.blackshadow.ch](http://www.blackshadow.ch)  
[www.treffpunkt-heuwiese.ch](http://www.treffpunkt-heuwiese.ch)

**LIVE BAND  
SAMSTAG AB CA. 20 UHR**

**THE SLIGHT DELAY  
LIVE IN CONCERT**

**FREE LEVEL CAMPSITE, BAR, AWARDS,  
EXCURSION, BARBEQUE,  
CAMPFIRE**



# CBBC - Büdchen

Artikel	Preis
Anstecker	3,00 €
Aufkleber	1,00 €
Aufnäher	3,50 €
CBBC-Cap	8,00 €
Fahne 80x40	10,00 €
Jubiläumsaufkleber oval, ca. 10x6,5cm	1,50 €
Kalender 2022	8,50 €
Schlauchschal	3,00 €
Troyer grün M/XL	24,00 €
Troyer schwarz XL	24,00 €
T-Shirt mit Motorradmarken 2XL/3XL	15,00 €
Schlüsselanhänger	2,00 €
Sweat-Shirt grün S	17,00 €
Apfelbrand aus dem Whiskyfass 40%	
Jubiläumsabfüllung 0.2l <b>neu!</b>	10,00 €
<b>Nur so lange Vorrat reicht:</b> Jubiläumstüte (Inhalt siehe Seite 22) zum Sonderpreis	10,00 €

Bilder und Verfügbarkeit auf unserer Homepage unter <https://www.cbcc.de/merchandising.html>

Hier könnt ihr CBBC-Artikel bestellen:

Christiane Hanenberg  
Overbergstraße 2, 48366 Laer  
Tel.: 0 25 54 - 86 82  
email: [merchandising@cbcc.de](mailto:merchandising@cbcc.de)

Für den Versand bitte beachten: Clubmitglieder auf Rechnung - Nichtmitglieder nach Absprache bzw. Vorkasse, Porto bitte erfragen.

# Einladung 5. CBBC OWL-Meeting

26. - 28. August 2022  
Freitag: **Anfahrt**  
Samstag: **Ausfahrt**  
Sonntag: **Abreise**



**Altes Kohlenlager**  
Sobbeweg 13  
in 33415 Sende/Verl



Der **CBBC Stammtisch OWL** wünscht allen Besucher\*innen des **5. CBBC OWL-Meeting** eine stau- und pannenfreie Anreise.

Es ist ausreichend Platz für Zelte und Wohnmobile vorhanden.  
**Infos:** 01 70 - 54 11 638 (Andreas)  
05 21 - 17 32 66 (Dietmar)



## 12. IN-DER-MITTE-TREFFEN

am 07. 08. 2022 im Landmuseum 65391 Ransel

Landmuseum  
Ransel  
Damals heute erleben

Motorradtag für Classic British Bikes und andere Oldtimer von 10.00 - 16.30 Uhr in 65391 Lorch/Ransel \* Kirchstr. 34 A

Für Essen und Trinken sorgt das Restaurant

Es gibt einen Werbestand für die Clown-Doktoren e.V. Wiesbaden und für den CBBC.

Veranstalter: CBBC Stammtisch Rhein Main Classic British Bike Club e.V. [www.cbcc.de](http://www.cbcc.de)  
bei Fragen Dieter: 0174-3360660 oder [dbw56@gmail.de](mailto:dbw56@gmail.de)



# QUARTIER ★ LATIN ★

BAR KNEIPE LIVE-STAGE  
SINCE 1992

[www.Quartier-Latin.info](http://www.Quartier-Latin.info)

**Bahnhofstr. 60  
Kaldenkirchen**

**BRING YOUR BIKE  
and have a DRINK**

**EVERY DAY  
FROM 8 PM**

Text / Fotos: Martin Merkel

**Nach zwei Jahren Corona Pause dominierten dieses Jahr Anfang Mai für drei Tage wieder die Oldtimer mit dem gewohnten Programm in Friedrichshafen am Bodensee, denn nur hier kann man bei einer Messe auch die alten Fahrzeuge in Aktion erleben. Während sich bei den Demonstrationsläufen die Autos und Motorräder etwa die Waage hielten, waren leider in den Hallen die Autos weit in der Überzahl.**

Nur im hinteren Bereich der Halle B4 fanden sich die Zweiräder rund um das ACE-Cafe ein und auch wir, der Salemer Stammtisch, stellten vier Englische und vier Italienische Bikes aus. Nachdem man, wenn man mit einem Oldtimer anreist, im Messegelände Parken durfte, hatte die Messeleitung rund um das ACE Cafe Platz geschaffen, um hier zweirädrige Klassiker in der Halle abstellen zu können. Leider hat das am Freitag und Samstag nicht so gut funktioniert, da die Platzanweiser nicht den nötigen Sachverstand hatten, dazu kam, dass das Wetter nicht gerade „zweiradfreundlich“ war. Am Sonntag war dann der Platz ganz gut gefüllt, allerdings ist das Konzept noch deutlich ausbaufähig, z.B. durch bessere Beschilderung und Aufbewahrung von Helm und Schutzkleidung.

Um das Cafe herum konnte man noch unter anderem den Honda RC30 Club, den Honda Four Club, einen Liebhaber von Harley Flat Track Maschinen, eine Sammlung seltener Zweitakter der 70/80er Jahre und fabrikneue Klassiker bewundern. Das High-Light aus meiner Sicht war aber der Stand der FAM, der Freunde alter Motorräder aus der Schweiz, die Fabrikate aus ihrem Heimatland ausstellten, daneben noch die Honda Rennmaschine mit der Luigi Taveri bei Klassik Veranstaltungen fuhr.

Bei uns lag der Schwerpunkt bei den Italienische Motorrädern bei Ducati, bei den Englischen auf einer Zeitreise von den 30er Jahren (Rudge) bis zu den 70ern (Trident). An der Theke haben sich sehr interessante Gespräche ergeben und einige neue Interessenten für unseren Stammtisch, aber auch für den CBBC, eingefunden. Die Planung für unseren Messestand hat sich recht kurzfristig ergeben, so dass ich es versäumt habe Info Material anzufordern, war aber nicht ganz so schlimm, da ich immer noch Flyer und alte INFO's von der vergangenen Messe hatte. Nur die Fahne musste halt etwas kleiner ausfallen!

Bei den letzten drei Messen hat die Messe Friedrichshafen diese Veranstaltung in Kooperation mit der Motorworld Gruppe veranstaltet. Da waren dem Projektleiter, der ein großes Herz für alte Motorräder hat, in vielen Dingen die Hände gebunden. Nächstes Jahr wird dieser Zusammenschluss beendet und aus der Messe wird dann wieder die Klassikwelt Bodensee. Ich habe da schon einige Ideen, die man umsetzen könnte um den Zweiradbereich attraktiver zu gestalten, mal sehen wie und ob sich das verwirklichen lässt.

Viele Grüße vom Bodensee

*Martin*



# Van den platten Lanne noat Vochtlanne uppe A siabn

Von Jürgen Jaeschke



Foto: J. Jaeschke

**...Das wäre die Antwort gewesen, wenn mich einer von den alten Leuten aus unserem Dorf gefragt hätte, was ich am 2. Mai-Wochenende gemacht habe. Auf Hochdeutsch: „Vom Flachland ins Vogtland auf der A7“.**

Da wo ich wohne, ist die Landschaft schon sehr flach. Große Moore im Norden und Osten, der Dümmer See im Nord-Westen. 58m über dem Meeresspiegel lebe ich. Aber gleich hinter dem Dorf beginnt eine Bodenerhebung von zusätzlichen 100m: der „Stemweder Berg“. Nun ja, der Puckel musste ja einen Namen haben, aber „Berg“ ist doch etwas dick aufgetragen, wenn ich mir die Erhebungen in anderen Landstrichen unserer Republik ansehe. Durch diesen Berg führen ein paar Wanderwege, aber mit einer BSA kann man da keinen Spaß haben. Wenn ich zu meinem Zahnarzt fahre, geht es stracks ins Nachbardorf und dann 16km schnurgerade nach NNO durchs Moor. Wen wundert es da, wenn ich immer vom Vogtland träume? Das ist eine ganz andere Welt! BSAs wurden für das Vogtland und ähnliche Topografien gebaut, aber doch nicht für gerade Straßen. Ein kleiner Trost für mich ist, dass das Weserbergland in 40 km Entfernung beginnt. Krumme, kleine Straßen zu suchen und aufzusuchen ist bei mir zur Leidenschaft geworden. Also fahre ich möglichst jedes Jahr ins Vogtland, wo ich endlos fündig werde.

Am 6.5.2022 begann mein Trip um 10 Uhr. Letztes Jahr hatte ich meinem Navi den Auftrag gegeben: „Auf dem kürzesten Weg nach Mühltröf“. Was dabei herausgekommen ist konnte man im Vogtland-Bericht 2021 lesen. Diesmal hatte ich einige Orte festgelegt, die ich tangieren wollte. Die Fahrt begann mit dem 1. Ziel Weserschneise „Porta Westfalica“. Oben am Berg vor Barkhausen noch ein letzter Blick zurück ins Flachland mit seinen Feldern, von denen gerade viele in grellem raps gelb leuchteten. Diese Farbe wärmte und begleitete mich den ganzen Weg. Die Sonne war zwar da, doch noch nicht dominant bei der Wärmeversorgung. Winterzeug mit etwas dünnerer Unterjacke war tagsüber okay, aber von 18:30 Uhr bis Ankunft kurz nach 20 Uhr habe ich doch etwas gefroren.

Nach der Weserschneise wählte ich zunächst den Weg am Fluss entlang nach Vlotho und dann über Kalletal und Schwalenberg auf Höxter zu. Nach gut 2,5 Stunden erreichte ich den Schützenplatz vom OTO-Treffen in Ovenhausen (nächster Termin: 23-25.9.2022). Heute hatte meine A7 den ganzen Platz für sich alleine. 2 Butterbrote später rollten wir wieder. Die B83 und B80 nach Süden waren dem Vorankommen geschuldet, hatten aber keinen Reiz, außer einigen kurzen Weserblicken. In Hannoversch Münden beginnt die Weser,

nachdem Werra und Fulda ihre Wassermassen zusammengeschüttet haben. Hinter Han. Münden schreddelte ich neben der Werra entlang auf Bad Soden - Allendorf. Auch nichts dolles! Aber dann kamen endlich die ersehnten Kleinststraßen, quer durch Eichsfeld und Hainich auf Creuzburg zu. Der „Vibe“ stellte sich ein. Kurvenschwingen ohne Autos im Nacken, lange Steigungen durch mai-grüne Wälder, Bergabfahrten zwischen Wiesen mit dickem Gras und den gelben Rapsfeldern. Ich passierte ein Schild „Hier verlief ... die Grenze ... DDR und BRD“ – „Wie gut, dass es wieder eins ist“, dachte ich. Dann erforderte die Straße wieder meine Aufmerksamkeit. Ein Trabbi am Straßenrand weckte die Erinnerung an meine beiden Trabbis, die ich nach der Wende besessen hatte. Einer für 5 € der andere, frisch generalüberholt für 1 €. Den 1€-Boliden haben wir weit über 10.000 km gefahren. Es waren gute Erinnerungen. Einmal waren Monika und die Kinder mit dem Kinder-Fahrradgespann auf dem Dachgepäckträger vom Trabbi zusammen mit mir auf der A65 in Trendelburg beim BSA-Treffen.

Bei einem Fotostopp sah ich eine Nachricht, dass Monika jetzt nicht mehr weit von Eisenach sei. Sie musste heute noch arbeiten und war dann mit dem PKW über die Autobahn Richtung Vogtland gedüst. Ich rief sie an und wir trafen uns wenig später. Es war schon bald 16 Uhr, als wir die Lutherstadt hinter uns ließen. Ich hatte dort nach 271 km die A7 aufgetankt (4l/100 km). Im weiteren Verlauf erkannte ich Streckenabschnitte wieder, die ich früher schon mal gefahren war und es rollte gut. Dann, in Crawinkel, ein Umleitungsschild „B88 Richtg. Ilmenau gesperrt, U10 folgen“. Okay,



Rennsteig-Tunnel, Foto: J. Jaeschke

so kleine Umleitungen hatte ich heute ja schon öfter, also der U10 nach! Spätestens, als wir als Teil eines langen Konvois hinter einem DPD-Laster mit Anhänger eine schmale Bergstraße hinauffahren und der steile Abgrund links immer tiefer wurde, war mir klar, dass diese U nicht so kurz sein würde, wie die vorigen. Es ging richtig ins Gebirge und es wurde merklich kühler. Dann der Knaller! Wir umrundeten den Wintersport-Ort Oberhof (815 m ü.N.N) um dann in den sagenhaften Rennsteig-Tunnel (BAB 71) einzufahren. Das war ein derber Streich, fand ich, so eine lange Umleitung auszuschildern, nur um mit dem tollen, 8 km langen Tunnel anzugeben! Die nächste Abfahrt nach dem Tunnel war Ilmenau-West. Eine halbe Stunde Zeitverlust. Shit, aber ein Erlebnis der besonderen Art. Etwas hakelig, aber interessant ging es von Ilmenau über Königsee und Bad Blankenburg in Richtung Ziegenrück. Zwar inzwischen etwas kühl, aber auf richtig aufregenden Sträßchen kamen wir von Moxa nach Ziegenrück und dann weiter nach Schleiz. Von dort an den Tribünen der Rennstrecke vorbei nach Mühltruff und schließlich zum Ziel Waldfrieden. 451 km und netto 9 Stunden Fahrzeit auf dem 500 ccm Schwingen-Twin von 1954. Dass man in meinem Geburtsjahr schon das Motorrad zusammengeschraubt hat, mit dem ich heute eine angenehme Reise hatte, ist den Monteuren in der Armoury-Rd. bestimmt nicht durch den Kopf gegangen. Das hier ist auf jeden Fall „Nachhaltigkeit pur“!

Am „Platz des Waldfriedens“ war schon einiges los. Viele bekannte Motorräder standen herum, die zugehörigen Gesichter und einige unbekannte sah ich in Gruppen oder an den Tischen unter dem großen Freisitz. Klaus J. hatte unsere Hütte schon in Beschlag genommen und so konnte ich die Motorradsachen gleich gegen etwas warmes, bequemes tauschen. Gut dass es noch heißen Kaffee gab, denn statt einem kühlen, gezapften Bier hätte ich eher einen Glühwein gebrauchen können. Bald kamen auch Rainer mit Gabi und Stephan auf ihren BSA A10 angebrummt. So sind wir dieses Jahr alle mit dem gleichen BSA-Fahrwerk, aber unterschiedlicher Motorisierung ins Vogtland gefahren. Als ich so in die Runde geschaut habe, war das bei den Freunden von der Enfield-IG ähnlich. Sie stellten mit ihren „Bullet-Derivaten“ sicher wieder das größte Teilnehmerfeld. Schade, dass die Fahrer vom CBBC ihre Klassiker fast durchweg zuhause gelassen und



Foto: J. Jaeschke

modernes Material bewegt haben. Ich bin mal gespannt, wie es sich beim BSA-Club entwickeln wird, wenn es die indische „Gold Star“ zu kaufen gibt.

Zum Frühstück um kurz nach 8 Uhr machte die Sonne bereits eine klare Ansage: „Es wird ein schöner Tag!“ Mit dem letzten Kaffee in der Hand, schlich ich schon mal um das sich langsam aufbauende Starterfeld zur Ausfahrt. Uiiii! Eine Italjet-Grifon! Italienisches Fahrwerk und Triumph-Twin. 1970er Jahre. Dass diese Signora etwas Besonderes fürs Auge war, steht außer Frage, - oder? Auch die Herzdame des niederländischen Besitzers hatte einen englischen Edel-Klassiker aufgestellt. Norton. Wenn ich mich recht erinnere, Model P11. Für nicht-Norton-Freaks handelte es sich um den Atlas-Motor in dem Norton-Rahmen, der zwischen „Federbett“ und

„Isolastic“ gebaut wurde. Ästhetisch sehr gelungen. Der kräftige 650er Twin hatte die schlanken Linien eines Big-Singles.

Wie immer rollte um 10:30 Uhr ein stattliches Feld Motorräder hinter Alfred her. Nachdem sich das Knäuel vom Sammelplatz zu einer langen Reihe auf der B282 hinter Mühltruff geordnet hatte, zeigte uns Alfred zunächst den „Märchenwald“ hinter Mieslesdorf. Dann drehten wir eine Runde über den Rennkurs von Schleiz, bevor es auf einer Löwenzahnwiese hinter dem Ort den ersten Stopp gab. Schnell wurde aber klar, dass es nicht um die gelben Blumen ging, sondern um eine edle Grabstelle auf dem benachbarten Friedhof. Hier ruht der berühmte Mercedes-Rennfahrer Manfred von Brauchitsch, der in den 1930er Jahren einige bedeutende Siege einfuhr. Er ist in Schleiz geboren. Im Gegensatz zu den meisten großen Rennfahrern jener Epoche, die bei Unfällen starben, schaffte er es 98 Jahre alt zu werden. Kurz darauf rollten wir über eine Staumauer. Danach noch einige Fitzel-Sträßchen mit schönen Aussichten und wir erreichten die Fernmühle in Ziegenrück, wo aus einer umfangreichen Speisekarte das Mittagessen ausgewählt werden konnte. Hier wird seit 1258 die Wasserkraft genutzt. Angeschlossen ist ein interessantes Museum zum Thema. Bei einem kühlen Getränk genossen wir die Sonne und das leise Plätschern des vorbeifließenden Saale-Nebenkanals. Die Bäume hier in der Umgebung waren mit dem Blattstatus noch deutlich zurück gegenüber NRW. Kein Wunder, hier war es noch viel länger deutlich kälter als bei uns. Ich erinnere mich an mehrere Abende, wo in den Wetterberichten bei Plauen die kälteste Ecke ganz Deutschlands war. Ich hoffte damals, dass es bis zu diesem Treffen normale Temperaturen geben würde.

Satt und träge verließen wir Ziegenrück über einen steilen Forstweg in Richtung Moxa. Oben dann nach rechts und mit kurzen Blicken zwischen den Bäumen nach ganz tief unten auf die Saale und Ziegenrück schraubten wir uns wieder in den Ort hinunter. Um enge Kehren und dann durch ganz schmale Häuserdurchfahrten. Schließlich verließen wir Ziegenrück nach Süden und erklommen die Hochebene, in die sich die Saale ihr Bett gesägt hat. Ein wenig im Zick-Zack durch Felder und Wälder, bevor es wieder in Serpentina bergab ging. Wow! - das waren ja tolle Ausblicke! An einigen Stellen hatte man den Eindruck, als sei das Tal uferlos von Saaleschleifen



Foto: Hans Mijnders

ausgefüllt. Einige Minuten Später hielt die ganze Karawane vor einem Fähranleger. Die kleine Fähre musste bestimmt 3x pendeln, bis alle Motorräder am anderen Ufer waren, schätzte ich. Also fuhr ich die schönen Serpentina nochmal ganz hinauf und hielt bei der erneuten Abfahrt da, wo der Ausblick einfach ein Foto forderte. Zur letzten Motorrad-Fuhre war ich wieder bei der Fähre. Am anderen Ufer lag gleich die Ausflugs-Gaststätte „Linkenmühle“, wo es Kaffee, Kuchen, Snacks oder Eis gab. Hier ist es den anderen nicht schwergefallen, auf uns zu warten. Ein wenig Smalltalk beim Eis löffeln brachte hervor, dass die gelbe Nachwende-MZ von dem 660ccm Yamaha-Motor aus der Teneré angetrieben wurde. Schade eigentlich, dass MZ nicht ein Erfolg wie den Hinkley-Triumphs vergönnt war. Schauen wir mal, ob man bei Mahindra mit der BSA Gold Star auf das richtige Pferd gesetzt hat.



Foto: Hans Mijnders



Foto: Hans Mijnders



Foto: Hans Mijnders



Foto: Hans Mijnders



Foto: J. Jaeschke



Foto: Hans Mijnders

Nach der Kaffeepause tourten wir noch über einige Dörfer, um dann erneut über den Forstweg in Ziegenrück einzufahren und dort den mittags mit leerer Batterie zurück gelassenen Enfield-Fahrer einzusammeln. Danach noch ein paar Nebenstraßen zurück zum Treffenplatz. Dort hatten „Alfreds Frauen“ schon den Grill in Gang gebracht. Es gab auch wieder den sehr leckeren Kartoffelsalat von Sabine Mühlberg, die gerade mit der Grillzange über dem Rost hantierte. Die Schwiegertochter teilte aus, wie es jeder verdient hatte und die junge Dame (Enkelin?) war eine flotte Kopfrechnerin, die die Euronen einsammelte. Pappsatt blieb uns nichts anderes übrig, als Bier-trinkend dem Müßiggang zu frönen. Ein Thema zum Latschern fand sich schnell. Das eine etwas technischer, ein anderes etwas tiefgründiger und so weiter.

Während unserer Ausfahrt war Marko mit seiner Panther 100 angekommen. Die Großkatzen aus Cleckheaton sind auch bildschöne Reisemotorräder. Zuverlässig mit akzeptablen Schnittgeschwindigkeiten und doch entschleunigend. Ach ja, und wer seine Blockhütte immer dabei haben will, kann sie durchaus an so ein Motorrad dranschrauben. Davon werden weder Rahmen noch Antriebsstrang überfordert.

Die wärmende Feuerschale brannte und es begann schon zu dämmern, als Alfred sich für das Kommen der Treffen-Teilnehmer bedankte. Die Motorrad-Ladys bekamen ein Präsent. Ich bedankte mich im Namen des BSA-Clubs bei Alfred für 15 schöne Vogtlandtreffen und überreichte ihm eine gerahmte Urkunde: „Dem Enfield-fahrenden Bäckermeister Alfred Mühlberg sei Dank! ....“ Für nächstes Jahr werde ich Silvester hoffentlich wieder etwas Bodenfeuerwerk zur Seite legen können. Dann ging der Abend weiter, bis alles gesagt war und die Müdigkeit siegte.

Das Frühstück war auch heuer die letzte gemeinsame Sache, bevor jeder Einzelne in den Kampf mit Schlafsack und Packtaschen ging. Bald würde das Vogtland im Rückspiegel verschwinden, aber die Erlebnisse dieser Reise halten sich bei mir immer noch eine ganze Weile. Bei Dir hoffentlich auch. Zur Unterstützung dabei kannst Du unter dem folgenden Link ein paar Bilder ansehen: <https://my.hidrive.com/share/b6v431jxm1>

Make your way on a BSA!

Jürgen Jaeschke

# Die Königlichen auf Sternfahrt: ROYAL ENFIELD Sternfahrt im Schwarzwald

**Kniebis (WA).** Endlich liegt die trübe Jahreszeit hinter uns, Corona verschwindet im Rückspiegel und wir können uns wieder mehr an unserem Zweiradhobby erfreuen. Das dachte auch Manfred Elsner, rühriger Treiber königlicher Zweiräder aus Freiburg. Wie schon letztes Jahr plante er eine Royal Enfield-Sternfahrt im Schwarzwald. Ziel war wiederum die im weiten Umkreis bekannte Oldtimer-Tankstelle in Kniebis nahe Freudenstadt.

Und so kamen sie dann aus allen Richtungen, die Fahrer der Königlichen Enfields. Klar, war ja auch ne „Sternfahrt“. Es hat alles gepasst, vom perfekten Frühsommerwetter Mitte Mai bis zum Eintreffen der meisten Teilnehmer um die Mittagszeit an der Oldtimertankstelle. Dort gabs dann „ne Rennwurst“ oder was anderes zum Essen. Ideal um über die Anfahrt zu plaudern, die tollen Schwarzwaldstrecken, die einzelnen Modelle von Royal Enfield und ebenso „dies und das“.

Gut 40 „Königliche“ waren schon, plus ein paar andere Mopeds unterschiedlicher Marken. Enfields, von der Hatz-Diesel über die Bullet, bis zu Interceptor 650.

Manfred Elsner selbst startete in Freiburg und kurvte reichlich kleine Straßen ab, bis er in Kniebis war. An mehreren Orten stießen Mitfahrer hinzu, so dass diese Gruppe die größte mit ca. 15 Fahrern war, die an der Retro-Tanke eintraf. Die weiteste Anfahrt absolvierte Martin, immerhin aus dem Großraum Bern in der Schweiz auf einer Hatz-Diesel. Abfahrt: 6.00 Uhr!

Text / Fotos: Walter Arndt

## Die Königliche Garde zu Besuch am Kniebis

So viele ROYALE (Zylinder) KÖPFE wie am 14.05 an der Retro Tanke Kniebis, kommen sonst nur beim Thronjubiläum der Queen zusammen! Deshalb wunderte es mich schon sehr, dass kein einziger „Gesellschaftsreporter“ der „Gala“ oder „Bunten“ vor Ort ist. Zumal auch noch zwei weltberühmte Filmstars - die zweirädrigen Helden aus dem Film: 25 Km/h - die gut gealterten Zündapp Mofas - ebenfalls dort sind. Aber dafür berichtet ja immerhin das weltbeste Classic - Brit - Biker - Magazin darüber!

Der Grund für so viel königlichen Besuch war die alljährlich (... wenn nicht gerade Corona herrscht...) von Manfred Elsner organisierte Royal -Enfield - Sternfahrt zur Oldtimertankstelle Kniebis. Da ich „In the Middle of Nowhere, wohne und erst gut 100 km frühstmorgens „In die falsche Richtung“ nach Freiburg hätte fahren müssen, entschloss ich mich als einsame Sternschnuppe statt als Sternengruppe - was zweifelsohne reizvoller gewesen wäre - nach Freudenstadt zu fahren. Um zum Kniebis zu gelangen, fuhr ich also ganz nach dem Motto: Der Weg ist das Ziel - auf einer mir wohl bekannten, landschaftlich traumschönen Route. Zuerst das Jostal hinauf - verschoss dann anschließend mein Pulver nicht schon in Hornberg beim sprichwörtlichen Schießen und schlängelte mich zum Finale noch durch das landschaftlich wildromantische Wolfachtal nach Freudenstadt. Ich kannte diese Route so gut, weil ich als lebenslanger, leidenschaftlicher Mopedfahrer jedes Jahr - zumindest solange kein böses Virus dazwischen kam - zum Pfingsttreffen beim Moped



Kurze Pause bei der Anfahrt auf kleiner Schwarzwald-Panoramastraße



Menschen und Motorräder, bei schönem Wetter an der Retro-Tanke



Auch andere Mütter haben schöne Töchter: Velocette im Doppelpack





# Das Kribbeln im Bauch

**Paul hatte es in eine der letzten Info bereits mitgeteilt. Die Demo-Rennen des H MV (historische Motorsport Vereinigung) finden in den Niederlanden 2022 wieder statt, und so bereite ich meine M 50 Norton für die neue Saison vor.**

Mit der Demo in Holten am 08. Mai begann es in diesem Jahr. Nach der langen Pause und der Tatsache, dass ich auch wieder älter geworden bin, ging ich schon etwas reserviert an das Rennen heran. Schaffe ich es noch? Ist die volle Konzentration noch da? So wartet man auf den Start zum Trainingslauf. Jawohl, es hat geklappt – Maschine lief wie gewohnt – ich war nach einigen Runden wieder drin. Super! Dann die Spannung auf den ersten Wertungslauf – das Kribbeln im Bauch soll ganz nützlich für die Konzentrationsfähigkeit sein. Also los. Holten lief alles wie in den Jahren zuvor – Bike and Rider okay and I am very happy!

In Holten hatte ich das Gefühl, dass der Motor der Norton oben rum nicht voll ausdrehte. Deshalb beschäftigte ich mich ein wenig mit der Zündeinstellung. Das Rennen in Rockanje fand am 21. Mai statt und die Norton war wieder voll da. Sie ging vom Start unten am Strand recht gut die Steigung nach Rockanje - Ort hoch und auch sonst fühlte sich alles gut an. Ich hatte also nichts falsch gemacht.

Als Nächstes stand am 2. Pfingsttag Tubbergen auf dem Plan. Dort hatte man eine ganz neue Strecke für das Rennen gefunden. Ich war am ersten Pfingsttag angereist und habe abends die Strecke per Fußmarsch erkundet. Es sollte jetzt linksherum gehen – das ergab 8 Linkskurven und 2 Rechtskurven – also eine recht kurvige Strecke. Das liebe ich. Nach dem Trainingslauf war ich nicht so glücklich. Die Kurven waren recht eng und alle nur für den 2. Gang geeignet. Hatte ich die falsche Übersetzung? Die konnte ich jetzt ohnehin nicht mehr ändern. Also warten auf den ersten Wertungslauf. Da sitzt man dann mit dem üblichen Kribbeln im Bauch und ist erlöst, wenn die 250er ihre ersten Runden gedreht haben. Jetzt heißt es fertig machen. Kombijacke

anziehen – der mittlerweile vorgeschriebene Rückenprotector muss unter die Kombi. Helm – Handschuhe – Maschine anschieben und ein wenig laufen lassen – ab geht's zum Vorstart. Das Kribbeln im Bauch ist vorbei. Bei den 350ern bin ich im Moment fast der einzige mit einem british Bike. Sonst fahren dort die schnellen Italiener Ducati und Aermachi. Die leisten mehr als 30 PS und ich habe nur 22 PS. Das macht doch nichts – es geht um Gleichmäßigkeit und natürlich um den Spaß!

Start - ab geht es. Mein Start ist gut. Die schnelleren machen sich davon. Ab und zu überholt noch einer der am Start nicht gut weg kam - da hänge ich mich dran und stelle fest, dass die in den engen

Kurven keine Vorteile haben. Ich kann mein Rennen entwickeln und die neue Strecke lässt sich sehr schön rund fahren. Zwischen den engen Kurven lohnt es nicht in den dritten Gang zu schalten. Die Norton überdreht etwas im zweiten Gang – statt 6000 werden es auch mal 6500. Das muss sie aushalten. Aber so wurde es eine runde Sache.

Den 2. Wertungslauf starteten wir zusammen mit der 500er Klasse. Von den 10 Startern der 350er im Training waren nur noch 7 im 2. Lauf. Außerdem drohte Regenwetter. Alles lief recht gut und die Straße blieb trocken. So konnte ich meinen 2. Lauf sauber zu Ende fahren. Die Norton hatte ich hart rangenommen und mit Drehzahl nicht gespart. Sie hat es locker weggesteckt. NORTON!!!

Wenn man erlebt, dass in jedem Rennen einige technische Ausfälle vorkommen so ist man doch sehr glücklich, wenn die Norton zuverlässig gelaufen ist.

Auf zum nächsten Rennen – und warum macht man das? Die langen Anreisen mit Hänger von 200km bis 400 km. Diese Anspannung vor jedem Lauf – das Kribbeln im Bauch – das Glücksgefühl, wenn man von der Strecke zurück ins Fahrerlager fährt und alles gut verlaufen ist. Es ist ein tolles Erlebnis. Man kann froh sein, wenn man als alter Sack mit 75 noch so etwas erleben kann. / Ahr



**Manfred Ahrens auf seiner Norton M50**



Jubiläumstreffen 16. - 19. Juni 2022  
Kirchberg / Hunsrück  
Fotos: WW





# 40er Jubiläum des CBBC

Text / Fotos: Volker Iserhoht

## Ausfahrt mit Thomas Tschoepe



**Freitag, der 17.06.2022**

**Heute stehen die Ausfahrten auf dem Programm. Lonni startet seine Tour um 10 Uhr, Thomas um 11 Uhr und Werner um 11:30. Ich entschiede mich für die Thomas-Tour durch Eifel und Hunsrück und an der Mosel entlang.**

Um 10:45 bläst Thomas zur Fahrerbesprechung. Kurz erklärt er, wie er sich organisatorisch diese Tour vorstellt – die alten und langsamen vorn, der Rest dahinter - verteilt an alle das Roadbook und dann heißt es „Gentlemen start your Engines“. Vollgetankt setzen sich 30 Motorräder bei bestem Wetter nach Nordwesten in Bewegung. Die Strecke führt uns in sanften Kurven über Felder und Wiesen nach Altya und weiter durch den schattigen Wald immer am Fluss entlang hinunter nach Zell an der Mosel, vielen bekannt als Ursprung des Rieslings „Zeller Schwarze Katz“. Wir queren die Mosel und fahren hinauf nach Barl auf den Rücken dieser schmalen Moselschleife. An der Engstelle machen wir unseren ersten Stopp am Parkplatz „Burg- und Moselblick“. Auf der einen Seite schauen wir durch die Reihen hinunter auf den Fluss, zu anderen Seite hinauf zur Marienburg, die auf der höchsten Stelle zwischen den Moselarmen thront – von Mosel zu Mosel sind es hier nur weniger als

500m Thomas nimmt derweil die Bestellungen für unseren Mittagsstopp auf.

Vom Berg runter am Flussufer entlang bis Alf und in großem Bogen den Weinberg wieder hinauf und über kleine kurvige, teils bewaldete Straßen gen Westen nach Hontheim. Auf der belebten B421 fahren wir nur ca. 2,5 km nach Norden und schon sind wir wieder auf den schönen, fast einspurigen Straßen auf dem Plateau. Wir wenden uns nach Süden und in Ürzig erreichen wir wieder die Mosel. Am nördlichen Ufer fahren wir bis zur Löslicher Brücke und auf der anderen Moselseite wieder zurück. Im Ortsteil Ürziger Mühle ist die Mittagspause im Café & Bistro Kaffeemühle geplant. Die Terrasse – zum Glück durch Sonnenschirme geschützt - wird von uns fast vollständig in Beschlag genommen. Leider war das Personal trotz Vorbestellung etwas überfordert. Die ersten Getränke kamen eine halbe Stunde nach Bestellung. Eis und Kaffee ließen noch länger auf sich warten.

Zurück geht es dann unter der imposanten Hochmoselbrücke (B50) hindurch, die hier auf ca. 2,5 km in 160m Höhe das Moseltal überspannt, nach Zeltingen-Rachtig, wo wir wieder die Mosel queren. Am Nordufer wieder zurück, abermals unter der Brücke hindurch,

kommen wir nach Kröv. Hier führt uns Thomas den Berg hinauf zur Bergkapelle Kröv zu einem weiteren traumhaften Aussichts-Stopp. Wir genießen den weiten Blick auf die Moselschleife und die sie umgebenden Weinberge. Den Berg wieder runter - unterhalb der Hanglage des „Kröver Nacktarsch“ - wechseln wir vor Traben-Trarbach wieder die Moselseite und schrauben uns in engen Kehren nach Irmenach hinauf. Unter der B50 hindurch geht es weiter ostwärts über kleine Landesstraßen zurück. In Dill umrunden wir die Burgruine, die hier oberhalb der Straße auf einem Bergsporn thront. Nach fünfeinhalb Stunden und gut 130 km kommen wir alle wieder wohlbehalten zum Hotel zurück.

Eine wunderschöne Tour durch Hunsrück, das Moseltal und die Eifel hat uns Thomas beschert. Lob für den Tourguide, der in gutem Tempo die Bande durch die Landschaft und vor allem die Orte geführt hat. Mit Pausen vor den Kreiseln und an Linksabbiegern, damit alle möglichst zügig durchfahren können und ab und zu ein kleiner Stopp, um die Nachzügler wieder einzufangen. Die Tour verlief vorzugsweise auf kleinen Landesstraßen und durch kleine Bilderbuchorte. Das es an der Mosel schön ist, braucht hier nicht extra erwähnt werden. Das Nachfahren lohnt sich auf jeden Fall.



# Die Chronik des Classic British Bike Club

Für alle die bei der Jubiläumsfeier nicht dabei sein konnten hier nochmal zum nachlesen (Fotos: WW)

## Teil 1: Von der AJS/"M" Vereinigung zum CBBC (Vortrag von Lonni)

Der liebe Gott und der CBBC

In meiner Jugend stellte ich mir öfters die Frage warum das Wort "liebe" häufig vor dem Wort "Gott" steht. Ich war gerade fünf Monate alt, als der liebe Gott, ohne einen der Beteiligten, geschweige denn mich, zu fragen, meinen Vater zu sich nahm. Ich bin in einer Großfamilie aufgewachsen. Oma, Patenonkel, Tante, Bruder, Kusinen und Vettern lebten alle in einem Haus, in dieser Phase habe ich meinen Vater nicht vermisst. Als der liebe Gott mir dann im Alter von zwölf Jahren meine Mutter wegnahm, war ich ihm ernsthaft böse. Ich lebte fortan bei meiner Oma. Die war schnell überfordert und ich bekam einen Vormund. Der hat auch nicht lange durchgehalten. Die Eltern meines besten Freundes waren nicht verheiratet, die lebten in wilder Ehe, so nannte man das damals. Der Dorfpfarrer wollte mir den Umgang verbieten, als Folge durfte er sich einen neuen Messtdiener suchen. In der Schule ging es nur noch bergab. Nun trat Tante Maria, Liebblingsschwester meiner Mutter, auf den Plan. Sie machte mir den Umzug nach Andernach schmackhaft. Ich griff zu und von nun an ging es bei mir nur noch bergauf. Kfz.-Mechaniker Lehre, mein Traumberuf, Schulabschlüsse berufsbegleitend nachgeholt und schrauben an allem was mir in die Finger kam. Auch mein Lehrmeister war begeistert davon und unterstützte mich mit seiner Erfahrung. Aus Dankbarkeit habe ich mich ab dann um seine

ningung am Nürburgring. Mit siebzehn Gründungsmitgliedern geht's los. Noch im gleichen Jahr erscheint Info 1/76, Auflage 20 Stück, 4 Seiten DIN A5. Die Auflage stieg von 20 auf 35/1976, 3 Seiten A4, auf 60/1977, 7 Seiten A4, auf 65/1979, 9 Seiten A4, und Ende 1980 die letzte AJS/"M" Info 75 Stück mit 21 Seiten. Der Jahresbeitrag in der AJS/"M" Vereinigung betrug 20,- DM! Schon länger wurde eine Erweiterung der AJS/"M" Vereinigung in einen allgemeinen Verein für Freunde englischer Motorräder angestrebt.

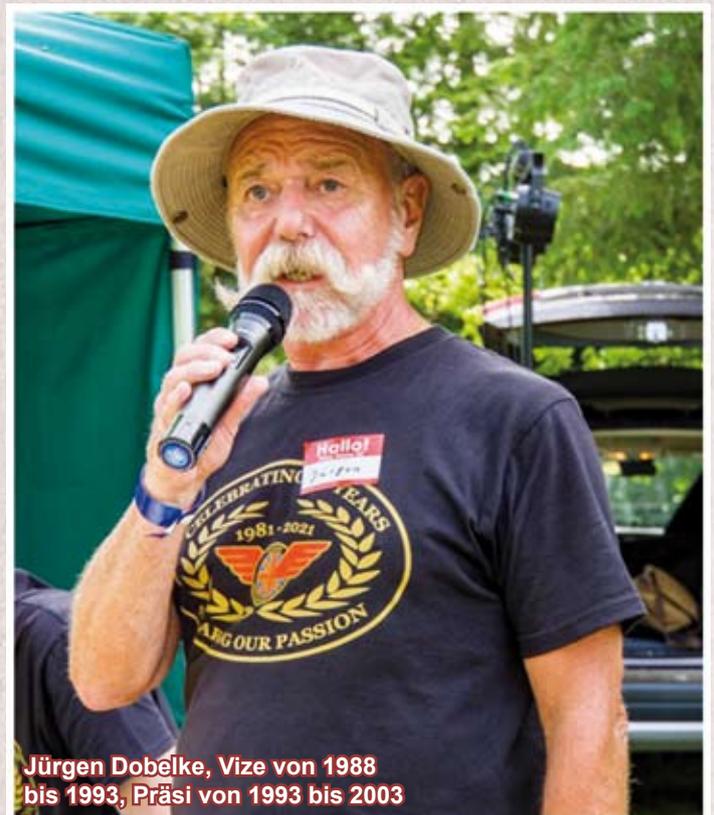
Am 20.12.1980 fand mit sieben Mitgliedern eine Gründungsversammlung zum CBBC statt. Anfang '81 war es dann soweit. Die AJS/"M"-Vereinigung wurde umbenannt in Classic British Bike Club. 58 Mitglieder der AJS/"M"-Vereinigung wurden in den CBBC übernommen. Die erste Info unter neuem Namen, Classic British Bike Club – Info, erscheint. Als erster Vorstand fungiert Hebsch Schüßeler, Peter Lohré, Leo Schulzki und Klaus Lonnendonker. Später kommt Jo Seifert und Bert Vollenscheer dazu. Unser Verein wird also komplett 45 Jahre alt, der CBBC aber erst 40!

## Teil 2: Der Werdegang des CBBC (Vortrag von Jürgen Dobeke)

Nun sind wir bei 1981 und meine Zeit beim CBBC begann. Beim Oldtimer GP auf dem Nürburgring wurde ich beim Abfotografieren von Anbaupositionen und Verlegung von Kabeln/Zügen an einer A65 von Paul erwischt und der gab mir die Adresse von Hebsch, weil es



**Mann der ersten Stunde:  
Lonni (Klaus Lonnendonker)**



**Jürgen Dobeke, Vize von 1988  
bis 1993, Präsi von 1993 bis 2003**

Tochter gekümmert, also geheiratet und für Nachwuchs gesorgt. Mein Schwiegervater hatte noch große Pläne, doch wieder kam der liebe Gott dazwischen. Er nahm meinen Schwiegervater zu sich.

So nebenbei bin ich auch in den Besitz einer AJS gekommen und die Probleme lassen nicht lange auf sich warten. Wie schon oft beschrieben lernte ich, über Ernst "Klacks" Leverkus und den kürzlich verstorbenen Horst Briel, Helmut Kutzeer kennen. Helmut animierte mich zur Gründung einer AJS/"M" Vereinigung. Durch Helmut bekam ich Kontakt zu mehreren AJS/"M" Liebhabern, die schrieb ich alle an. Am 21. August 1976 trafen wir uns zur Gründung der AJS/"M" Verei-

da einen Club für engl. Motorräder gab. Ich war ganz happy darüber einen Insider zu treffen, denn ich hatte mir im Herbst '80 eine A65L Bj. '70 in Teilen (so gut wie kompl.) gekauft und war voll im Aufbau. Hebsch wohnte nur 20 min. von meiner neuen Heimat entfernt und so traf man sich am Samstagmorgen am Dürener Verteilerkreis in Hebsch's Garage. Im Dezember '81 erhielt ich dann meine 1. mit Schreibmaschine getippte, kopierte und von Hand geklammerte Info mit dem Headliner „Happy Birthday 1 Jahr CBBC“. Als meine BSA dann endlich fertig war machten wir mit Hebsch, Jupp Sauer, Rudi Schwirtz, Klaus Feistner, Leo Schulzki Ausfahrten durch die Eifel und 1mal im Monat war Stammtisch in Düren.

Die Mitgliederzahl lag Anfang '81 bei 100, Ende '81 bei 250 und Ende '82 bei 500. Die Info wird ab Ausgabe 6/'82 gedruckt und gebunden. Der Mitglieder-Jahresbeitrag steigt auf 30,- DM. Lonni scheidet im Frühjahr '84 aus dem Vorstand, bleibt aber wohl bis zum Lebensende zahlendes Mitglied. Bis Mitte '87 erhöht sich die Mitgliederzahl auf über 1000.

In Info 1/88 steht auf Seite 2 unter Vorstand des CBBC e.V.: 1. Vorsitzender Peter Lohré, 2. Vorsitzender Günter Netten, Kassierer Paul Hanenberg, Schriftführer Bea Helle, Redakteur Jörg Henze. Noch im gleichen Jahr folgte der Wechsel auf Manfred Perkun 1. und Jürgen Dobelke 2. Vorsitzender. Damit wurde auch der Eintrag ins Vereinsregister vollzogen. Der Jahresbeitrag für die Mitgliedschaft im CBBC wird auf 40,- DM erhöht.

Zu Pfingsten findet alljährlich die Int. Jampot Rally des AJS/ Matchless Club's statt. 1991 sollte das wieder in Deutschland stattfinden und ich habe mich leichtfertig dazu bereit erklärt die Jampot Rally und die Feier für das 10jährige Bestehen des Clubs in meiner neuen Heimat Cochem durchzuführen. Ich hatte nie mit über 180 Teilnehmern gerechnet und ich war froh, dass mir meine Volleyballkameraden zur Seite standen.

Zum April '93 erklärte Manfred Perkun aus persönlichen Gründen (lass das doch die machen, die Geld dafür bekommen) seinen Rücktritt. Als Nachfolger wurde einstimmig Jürgen Dobelke, als 2. Vorsitzender André Schulte gewählt. Alle anderen Positionen blieben unverändert. Ab Anfang '94 nimmt Wolfgang Wagner seine Arbeit als Layouter auf. Für 1995 wird der Clubbeitrag auf 50,- DM angehoben. Bea Kemp übergibt ihren Job als Schriftführerin 1996 an Frieder Flender. Bea kümmert sich nun intensiver um den Kfz.-Kopien Service. Die Zahl der Stammtische steigt bundesweit bis auf 20 an. Es werden bis zu 26 Treffen pro Jahr angeboten. Auch die Mitgliederzahlen steigen noch leicht an, um dann kontinuierlich bis Mitte '98 auf ca. 850 zu sinken. Ab Anfang '97 stößt Bernd Eis als Internet-Manager zum Führungsteam. Als Nächstes übergibt Paul Hanenberg, als Mann der ersten Stunde, seinen Job als Kassierer an Jürgen Kuse ab. Mitte 2000 bekommt Bernd Eis Verstärkung durch Nicolas Heyer, Jörg Henze durch Martin Gliscinski. Jörg Henze, seit Mitte '87 aktiv als Redakteur, scheidet zum Jahreswechsel 2001 aus, bleibt aber CBBC Mitglied.

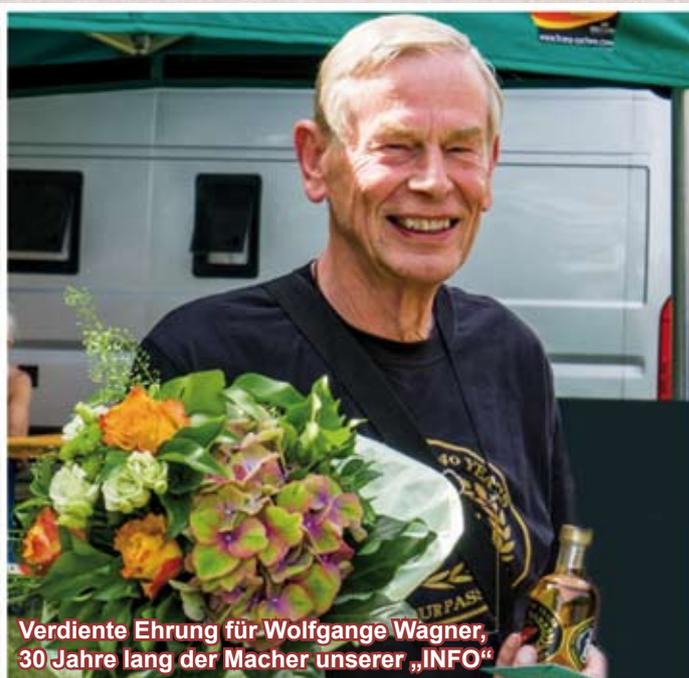
2001 fand dann die 20 Jahr Feier des CBBC statt, die ich im Hunsrück organisierte. Mit Dolly's Band Three Eggs (Die auch bei meiner Verabschiedung als Präsi 2003 In Bremm an der Mosel spielten), warmen Buffet und fließend Wasser im Zelt.

Aus 50,- DM Mitgliedsbeitrag werden 25,- €. Zur JHV 2003 kündigen Jürgen Dobelke, aktiv seit 1988, und André Schulte, aktiv seit 1993, ihre Ämter beim CBBC. Beide bleiben dem CBBC bis zum heutigen Tage als zahlende Mitglieder erhalten. Die neuen Kandidaten Norbert Bös als 1. und Hagen Marnet als 2. Vorsitzender werden einstimmig gewählt. Jetzt sollte erst einmal Ruhe sein. Doch schon in der Info 4/2004 teilte uns Martin Gliscinski mit: „Unser bisheriger 1. Vorsitzender, Norbert Bös, musste aus persönlichen Gründen diesen Posten leider aufgeben . . .!“ Bis zur JHV in Kölsch Büllesbach meldet sich kein Interessent für diesen Posten. Dazu schreibt Ex-Präsi Jürgen Dobelke: “Hagen Marnet fragt auf der Mitgliederversammlung wer denn bereit wäre den Posten des 1. Vorsitzenden zu übernehmen. Betretenes Schweigen macht sich breit, man schaut mal gerade woanders hin oder fängt emsig an irgendetwas in den Taschen zu suchen. Von Hagen wird Klaus Lonnendonker, besser bekannt als “Lonni“, vorgeschlagen. Lonni erklärt, dass er zu seinem Wort, bei Not am Mann zur Verfügung zu stehen, steht! Lonni wird einstimmig gewählt.

Ab 1/2006 wird der Einband der Info in Farbe gedruckt. Mitte 2009 wird der Mitgliedsbeitrag auf 30,- € angehoben. Ende des Jahres scheiden Nicolas Heyer und Paul Hanenberg aus der Organisation aus. Nico verlässt den CBBC. Paul bleibt dem CBBC sicher bis zur Auflösung des Vereins erhalten. Bernadette Schulte kümmert sich

seit 2010 um Versand/Merchandising. Wolfgang Wagner übernimmt die Erstellung der Info komplett, Martin Gliscinski kümmert sich um “sein“ Internet-Forum. 2011 scheidet Paul Gockel, der sich seit 2002 mit Public Relations für den CBBC beschäftigt hat, aus.

Ab der JHV zur 30-Jahr-Feier 2011 wird die Info komplett in Farbe gedruckt. Zur JHV 2013 scheidet Klaus Lonnendonker als 1. Vorsitzender des CBBC aus. Zum neuen 1. wird der nächste Klaus, Klaus Jurgasch, gewählt. Zur JHV 2015 übergibt Frieder Flender, nach knapp 20 Jahren im Amt, den Job des Schriftführers an Paul Hanenberg. Seit 2019 wird Redakteur Wolfgang Wagner von Martin Kolb unterstützt. Zur JHV 2021 treten der 1. und 2. Vorsitzende, Klaus Jurgasch nach acht Jahren und Hagen Marnet nach achtzehn Jahren, wie zuvor angekündigt, zurück. Die Bewerber für die freigewordenen Ämter, Paul Hanenberg für den 1. Vorsitz, Thomas Tschoepe für den 2. Vorsitz, sowie Ulli Wiggers zum Schriftführer, wurden einstimmig von den anwesenden Mitgliedern gewählt. Jürgen Kuse bleibt uns als Kassierer erhalten und Martin Kolb übernimmt die Redaktion komplett. Wolfgang Wagner möchte etwas ruhiger treten. Bernadette Schulte übergibt zur JHV '22 das Merchandising an Christiane Hanenberg.



**Verdiente Ehrung für Wolfgang Wagner, 30 Jahre lang der Macher unserer „INFO“**

Zum Schluss noch ein paar Zahlen. Der CBBC bietet bundesweit ca. 20 Stammtische, sowie ca. 10 Treffen pro Jahr, im In- und Ausland, an. Die Mitgliederzahl des CBBC sank ab Ende der 80er von knapp 1100 bis auf 790 im Jahr 2006 ab, um sich bis aktuell 2021 zwischen 800 bis 837 einzupendeln. So sollte es von uns aus noch ein paar Jährchen bleiben. Dem CBBC wünschen wir jedenfalls weiterhin alles Gute für die Zukunft!

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen bedanken die während der vergangenen Zeit und in der Zukunft viel Herzblut vergossen haben und noch vergießen werden, um den CBBC e.V. am Leben zu halten! Die Fortsetzung der Chronologie folgt auf der 50-Jahr-Feier 2031!

Schlussbemerkung Lonni: Noch einmal zurück zum lieben Gott. War ich auch manchmal sauer auf ihn, so hat er im Nachhinein doch Vieles richtig gemacht. Ohne sein Zutun wäre ich nicht nach Andernach gekommen, und hätte keine AJS/“M“ Vereinigung gegründet und ich hätte euch nie kennengelernt. Es sei denn mir wären in meiner Heimatstadt Düsseldorf Klaus Jurgasch, Werner und Walli Molls, die Trockel-Brüder oder Reiner Waschnek über den Weg gelaufen. Also doch lieber Gott?

Schönen Tag noch!

# 7. Lüneburger Treffen



Text / Fotos: Heiko Jurgasch

**Hiermit melde ich mich erstmals schriftlich zu Wort und möchte gerne einige Zeilen über das stattgefundene Treffen in Wendhausen schreiben, wie Carmen und ich es erlebt haben.**

Was mir besonders am Herzen liegt, ist darüber zu berichten, dass es überhaupt mal wieder möglich war ein Treffen besuchen zu können. Bis auf ganz wenige Ausnahmen war das ja leider in den vergangenen 2 Jahren nicht möglich. Und auch nicht zuverlässig planbar, was vielen vermutlich die Organisation eines solchen Treffens von vornerein vermiest hat. Ich kann das nachvollziehen, denn durch meine ehrenamtliche Tätigkeit als Geschäftsführer unseres örtlichen Schützenvereins in Düsseldorf-Lierenfeld, haben mein gesamter Vorstand und ich oftmals ins Leere gearbeitet. Das lässt einen manchmal fast resignieren.

Naja, nichtsdestotrotz startete ich mit Carmen am Freitagmorgen um 7 Uhr die Fahrt nach Wendhausen. Im klimatisierten Auto, bei guter Musik und mit Motorrad auf dem Anhänger ging es dann über die A1 bis kurz vor Hamburg auf die A39. Kleiner Umweg, aber ich hatte noch die fast 30 Kilometer lange Baustelle auf der A7 im Kopf, die mittlerweile aber nicht mehr aktuell ist, wie ich dann auf der Rückfahrt feststellte.

Für das Auto hatte ich im Vorfeld eine kleine Plattform aus Sperrholz, auf Holzstützen stehend, gebaut, damit wir im Auto auf der Ladefläche schlafen konnten und in Zukunft können. Marginaler Luxus, aber Luxus. Man ist mittlerweile über jede Möglichkeit froh, nicht mehr auf den Knien robbend sein Zelt aufbauen zu müssen, wenn keine Gästezimmer in unmittelbarer Umgebung zur Verfügung stehen.

Mit Tempo 100 km/h und einer ausgiebigen Frühstückspause waren wir dann um ca. 13.30 Uhr auf dem Gelände von Familie Meyer in Wendhausen. Früh genug um unsere dicke Italienerin vom Hän-

ger zu ziehen und noch ´ne Runde zu drehen. Das Elbufer ist mit Motorrädern am Freitag ja noch befahrbar. Aber erst einmal Volker begrüßt, der schon emsig mit den Vorbereitungen beschäftigt war. Danach wurden dann noch einige schöne Straßen befahren und umkurvt, um auf dem Rückweg noch lecker Spargel mit Schnitzel oder in Carmens Fall Matjesstreifen in Folienkartoffel in den Elbterrassen in Wussegele zu essen. Im Hinblick auf die Wetterprognosen mussten wir rechtzeitig wieder zurück sein, denn es war ja Unwetter mit Starkregen und Gewitter angesagt. Aber trotz dunkler Wolken und stärkeren Windböen, hatte sich das „Unwetter“ wohl um Wendhausen herum abgespielt. Auf dem von Mopedfahrern besetzten Gelände blieb es jedenfalls trocken. Tolle Menschen, tolles Wetter!



Bei vielen netten Gesprächen und auch einigem sinnlosen Gesabbel (ich schließe mich da nicht aus), gab es noch Leckeres vom Grill und wohlschmeckende Kaltgetränke. Besonders gut war wieder die Pferde-Knoblauchwurst vom Grill. „La Passionata“ ist Geschichte: Wir haben die Hauptdarsteller aufgegessen! Um 0 Uhr hieß es dann: „Happy Birthday, Klaus-Dieter“. Also nochmal angestoßen und dann ab ins Auto-Bett.

Nach dem guten und reichhaltigen Frühstück am Samstagmorgen dann: Warten! Auf Trockenheit. Es fesselte zwar nur, dass aber immer wieder. Gegen 12 Uhr hielt es sich dann. Bis auf wenige Tropfen konnte ich mit

Carmen eine schöne Tour nach Lübeck starten. Natürlich fand auch eine Club-Ausfahrt statt, aber die wollten wir nicht mit dem Anblick unserer modernen Guzzi verschandeln. Waren die Straßen anfangs noch feucht bis nass, wurden sie im Verlauf aber trocken. Nach einem kleinen Rundgang durch die schöne Hansestadt und dem Verzehr eines Matjesbrötchen, sowie anschließendem Marzipan-Shopping, sahen wir dann auf dem Rückweg zum Motorradparkplatz eine alte englische Lady. „Die kann doch nur aus Wendhausen hierhin gekommen sein!“, dachte ich mir und schaute auf den Tankruck-

sack. Die aufgezeichnete Reiseroute gab mir Recht. Da kam auch schon von der anderen Straßenseite Andreas herbei spaziert und berichtete uns, dass er seine alte Heimat mal wieder sehen wollte. Nach einem kleinen Small-Talk, machten wir uns wieder, auf dem direkten Umweg, auf zum Treffen.

Dort angekommen, war der Platz auch wesentlich voller besetzt, als noch am Morgen und dem Abend zuvor. Einige Zelte mehr standen nun auf der Wiese, auch viele Tagesgäste gaben sich die Ehre, unter ihnen auch Rudi Munstermann, der „Trial-König“ aus Brockhöfe. Auch standen nun einige schöne englische Ladys mehr auf dem Platz, unter anderem eine wirklich hübsche A.J.S. aus dem Jahre 1928, wie mir gesagt wurde. Leider ist mir der Name des Besitzers nicht bekannt, aber auf diesem Wege mal ein Wort des Dankes für die Zurschaustellung dieses Museumsstückes.

Am Abend dann wieder so ziemlich der gleiche Ablauf wie am Abend zuvor. Also AUCH schön. Leckeres vom Grill, Bier, Lagerfeuer und tolle Gespräche. Nachts wurde es etwas kühler, also Standheizung im Auto an und dann: „Gute Nacht, Marie!“

Am Sonntag machten wir uns schon vor dem Frühstück wieder auf nach Düsseldorf, da wir noch Verpflichtungen hatten, aber es war wieder mal echt schön mit „normalen“ Leuten ein Wochenende, bei Bier und Benzingesprächen zu verbringen. In diesem Sinne ein Lob an Volker und dem Hamburger Stammtisch für das Ausrichten des Treffens, was unserer Meinung nach sehr gut organisiert war. Wir hatten auf jeden Fall viel Spaß und haben uns sehr wohl gefühlt. Auf dass auch weitere Treffen, wo auch immer, wieder regelmäßig stattfinden können.

Bis demnächst, Heiko aus Düsseldorf



Auf dem Hof von P.-H. Meyer



Schöne AJS von 1928



Ausflug nach Lübeck



Maskottchen fährt mit

Änderungen wegen  
Corona möglich, aktuelle  
Informationen auf unserer  
Web-Seite

# TERMINÜBERSICHT 2022

## CBBC Termine:

07.08.2022 12. In-der-Mitte-Treffen beim Landmuseum, 65391 Ransel

26.- 28. 08.2022 OWL Meeting, Altes Kohlelager, Sobbeweg 13, 33415 Sende/Verl

## Außerdem:

12. - 13. 08 2022 50. Jubiläums - Treffen des MC Black Shadow  
in der Heuwiese, Weite/SG (CH) Infos: <http://www.blackshadow.ch>

13. + 14. 08 2022 Oldtimertage Paderborn - Erstveranstaltung in Paderborn  
Kombination aus Oldtimertreffen, Ersatzteilemarkt und Ausstellung rund um die  
Themen Fahrzeuge, Zubehör und Freizeit im Neuhäuser Schlosspark  
Infos: [www.maz-messe.de](http://www.maz-messe.de)

## RENN- UND GL-TERMINE / OLDTIMER- MOTORRAD - VERANSTALTUNGEN 2022

übermittelt von Michael Braun

20. - 21.08. Schottenring GP, Schotten VFV / MSC Sch.

19. - 21.08. Belgian Classic TT Gedinne CRMB

09. - 11.09. Hockenheim Classics VFV

## TERMINE 2022 des HVM In Holland

übermittelt von Paul Hanenberg

14.08. Mill

20.08. Vlagtwedde

27.08. Hooghalen

11.09. Schoonhoven

18.09. Gemert

Für aktuelle Informationen bitte hier schauen:  
[www.hmv-nederland.com](http://www.hmv-nederland.com)



Obwohl er bereits im Vorfeld signalisierte, dass er auf „großes Brimborium“ keinen Wert legt, es half nichts: Lonni wurde auf der JHV in Kirchberg zum Ehrenmitglied ernannt. In der Ernennungsurkunde heißt es u.a.: „...Er war Gründungsmitglied und danach auch einige Jahre Vorsitzender des CBBC e.V. Ohne sein unermüdliches Engagement wäre der CBBC nicht das, was er heute ist.“ - stimmt!  
(mk, Foto: ww)

# ACHTUNG!

## Info zum Briefkopien Service bzw. zu Datenblättern für Veteranen vom TÜV

In letzter Zeit häufen sich Meldungen bei mir, dass Briefkopien für die Zulassung aus dem Ausland eingeführter Motorräder nicht mehr ausreichen und nicht mehr anerkannt werden. Der TÜV bietet Hilfe an. Im Internet findet ihr unter „tüv süd datenblatt“ Zugang zum Oldtimer-Datenblatt Service des TÜV Süd. Auskunft telefonisch gibt es unter 07131/157615. Ein Datenblatt für Zweiräder kostet 146,-€, falls lieferbar. In der Suchmaske habe ich z.B. BSA, dann BSA A50 und AJS 31CSR eingegeben – habe keine Auflistung erhalten. Über den Online-Shop sind Datenblätter unter „Datenblatt für Zweiräder“ und Angabe diverser Fahrzeugdaten bestellbar. Bearbeitungszeit 2 – 3 Tage. Anfragen können auch gestellt werden unter [datenblatt@tuvsud.com](mailto:datenblatt@tuvsud.com), Rückmeldung zeitnah! Kontakt auch unter [kundenkontakt@tuvsud.com](mailto:kundenkontakt@tuvsud.com) oder Hotline 0800 888 4444.

Wer von euch hat Erfahrung damit? Rückmeldung als Beitrag in der Info oder auch bei mir wäre wünschenswert. Briefkopien können natürlich weiterhin bei mir angefordert werden. Je nach Prüfstation werden sie auch weiterhin akzeptiert. Meine E.-Mail-Adresse lautet [klaus.lonnendonker@gmail.com](mailto:klaus.lonnendonker@gmail.com). Weitere Daten siehe Info Seite 2.

Gruß Lonni



# CBBC-INFO



Tolle Stimmung bei der JHV in Kirchberg, Foto: ww